

# Interview - Green walls for a green city

Urben Seyboth Architekten – Herr Daniel Urben



1. Wie stehen Sie zur Idee der Grünen Wände für ein besseres Klima in der Stadt?

Ich weiss nicht in wie fern grüne Wände zum besseren Klima beitragen sollen. Das „bessere Klima“ wird wohl eher nur unmittelbar für die Bewohner spürbar sein, sonst ist die Dichte der Bauten und Projekte zu klein (Pärke sind da sicher die bessere Option). (Aber das Klima ist ja nur ein Aspekt für die Begrünung, weitere Gründe sind sicher das Mikroklima und Biodiversität.

2. Haben Sie und Ihre Firma bereits eigene Erfahrungen gemacht?

Ja, bei einer Totalsanierung eines Einfamilienhauses war die bestehende Fassade zweiseitig mit selbstklimmenden Pflanzen begrünt. Wir konnten die Fassade nach Abflammen der Pflanzen nicht einfach zusätzlich isolieren, sondern mussten, den kompletten Putzaufbau bis auf das rohe Mauerwerk entfernen was erhebliche Mehrkosten zur Folge hatte.

3. Planen Sie in nächster Zukunft ein Projekt mit Grünen Wänden?

Ja, wobei die Begrünung nicht direkt an der Fassade angebracht wird, sondern auf einer vorgesetzten Schallschutzverglasung. Nebst dem „Klimaeffekt“ hat die Begrünung vor allem den Zweck der Beschattung sowie Absorption des anfallenden Feinstaubes der Kantonsstrasse.

4. Sehen Sie Schwierigkeiten beim Bau?

Nein, baulich gesehen sind alle nachstehend aufgeführten Möglichkeiten weitgehend unproblematisch. Probleme bereiten dann wohl eher die Benutzer, denn nicht jeder hat es gerne wenn es „krecht und fleucht“ vor dem offenen Fenster.

5. Besteht Ihrer Meinung nach eine grosse Nachfrage?

Ich schätze, die ganze Thematik befindet sich noch in der Experimentierphase, auch wenn schon grossartige Beispiele gebaut sind (Bosco Verticale in Mailand). Der Anteil an Projekten ist sehr klein und es hat noch viel Wachstumspotential